

Rottenburg

Selbst U-Bahn-Stationen mitgestaltet

Schwarzwälder-Bote, 27.01.2014 21:46 Uhr



Die künstlerische Welt von Kurt Frank ist die des Ungegenständlichen. Foto: Baum Foto:
Schwarzwälder-Bote

Von Angela Baum Rottenburg. Noch bis zum 16. März zeigt der Kulturverein Zehntscheuer Arbeiten aus dem Nachlass des Rottenburger Künstlers Kurt Frank.

Frank absolvierte ein Kunststudium an der Kunstschule Bernstein sowie an der Kunstakademie Freiburg. Ab 1953 war er freischaffender Künstler in Tübingen und entwickelte die Technik, Bilder aus einem Kunstharz-Sandgemisch herzustellen, die er auf Pressspan oder Holz aufbrachte. 1954 gestaltete Kurt Frank gemeinsam mit Lothar Quinte und Hans-Günter Schmidt Schattenspiele. Ausschnitte dieser Schattenspiele sind im existenzialistischen Film "Jonas" festgehalten worden.

Später entwickelte der Künstler auch die Technik, großformatige Emaillebilder herzustellen, zudem fertigte er Lackbilder auf Japanpapier.

Am Sonntagabend wurde im Kulturzentrum Zehntscheuer eine Retrospektive mit Werken von Kurt Frank eröffnet, gezeigt werden Werke aus dem umfangreichen Nachlass des Künstlers.

Der Journalist und Künstler Siegfried Kasseckert sprach zur Vernissage in der Zehntscheuer. Er zeigte sich beeindruckt vom Nachlass, den Kurt Frank hinterlassen hat – einige tausend Werke schlummern in Schränken und Schubladen, dieses künstlerische Werk sei über Jahrzehnte gewachsen, so Siegfried Kasseckert.

In der Zehntscheuer ist ein veritabler Querschnitt durch Kurt Franks Schaffen zu sehen, großformatige Sandbilder etwa, Perforierungen, Faltungen sowie Emaille-Bilder. Diese Emaillewerke sind oftmals sehr groß und farbenfroh gehalten, mit auffälligen roten Kreisen etwa oder in Blautönen.

Siegfried Kasseckert dankte dem Kulturverein Zehntscheuer für die Ausrichtung der Schau in den Räumen der Zehntscheuer. Kurt Frank sei ein "Stiller im Lande" gewesen – nie wäre er mit einer Mappe unter dem Arm zu einem Kunsthändler gegangen, und so blieb er weitgehend unbekannt. Doch erhielt der Künstler dennoch für seine neuartigen Emaillearbeiten, etwa für die Gestaltung von U-Bahn-Stationen in Stuttgart oder für den Theaterneubau in Bonn, den Paul-Bonatz-Preis.

Avantgardist im Südwesten

Siegfried Kasseckert würdigte Kurt Frank als Avantgardisten der Malerei im deutschen Südwesten. Abgesehen von einer kurzen gegenständlichen Phase war Kurt Franks Welt immer die des Ungegenständlichen, des Informellen. Feste Kompositionsregeln gibt es da nicht – und so schuf Kurt Frank seine eigene Bilderwelt, die in der Zehntscheuer teilweise zu sehen ist.

Kurt Franks Bilderkosmos ist neuartig, und fordert den Betrachter heraus: Er muss die Bildtafeln selbst deuten, die sich teilweise gar ins Dreidimensionale steigern. Farblich und formal stark reduziert sind Malereien auf Lackpapier aus Kurt Franks Spätwerk.